

Andrey Just



Wenn mit dem Miniaturstapler gearbeitet wird, ist Augenmaß gefragt.

## Hintergrund

Der erste Gabelstapler wurde von Mitarbeitern des amerikanischen Unternehmers Eugene Clark 1924 entwickelt. Inzwischen ist er aus dem Warentransportwesen nicht mehr wegzudenken. Der Antrieb erfolgt über Verbrennungsmotoren, die entweder mit Diesel oder Gas betrieben werden. Innerhalb von Gebäuden kommen Stapler mit Elektroantrieb zum Einsatz. Die Bandbreite reicht von kleinen Geräten für Regalgänge bis zu geländegängigen Staplern.



**Der Profi und sein Arbeitsgerät:** Andrey Just fährt bei Nobilia Gabelstapler. Nebenbei nimmt der 39-Jährige an Meisterschaften teil. Demnächst misst er sich mit den Konkurrenten auf Bundesebene. Bilder: Steinecke

# Stapler-Meister will Viertelfinale erreichen

Von unserem Redaktionsmitglied RALF STEINECKE

**Kaunitz (gl).** Viel Fingerspitzengefühl, eine gehörige Portion Ruhe und im richtigen Moment schnell sein. Andrey Just besitzt diese Eigenschaften. Mit ihnen hat der 39-Jährige die regionale Staplermeisterschaft gewonnen. Nun hat er einen großen Wunsch: Das Viertelfinale bei den Deutschen Meisterschaften am 20. September erreichen.

Andrey Just ist einer von 30 Staplerfahrern im Kaunitz von Nobilia-Werk. Mit einem Jahr

Unterbrechung arbeitet er dort seit 2006. Geschmeidig rollt er mit seinem Arbeitsgerät durch das Kommissionierlager für Küchenfronten. Jeder Handgriff sitzt. Kurz vor- und zurückgesetzt, und schon gleiten die Zinken des Staplers in die Öffnungen der Palette. Wer ihn beobachtet, merkt sofort: Andrey Just hat einen Sinn für Höhen, Abstände und Geschwindigkeit. Kein Wunder, dass er bereits zum sechsten Mal den Regionalwettbewerb in Bielefeld gewonnen hat.

„Dort musste man gut gucken können“, erklärt Andrey Just. In der Tat muss man zweimal hin-

schauen, um den mit einem Magneten auf der Gabel des großen Staplers befestigten Spielzeugstapler vom Fahrersitz aus zu erkennen. Und mit der Miniausgabe des Lastenhebers drei Fässchen greifen und sie zu einer Pyramide stapeln gelingt nur, wenn präzise gearbeitet wird.

Nach gut einer Minute ist die erste Prüfung absolviert. Andrey Just befindet sich auf dem besten Weg ins Finale. Doch müssen zunächst die zwei Basketballbälle in einen Korb befördert werden. Kein Problem für Just, der im Finale gegen drei Konkurrenten antritt. Vier Kisten werden aufeinander-

gestapelt. In der obersten befindet sich ein Nagel. Indem Andrey Just den gesamten Stapel anhebt, bringt er mit dem Nagel einen Luftballon zum Platzen. Mit sechs Sekunden Vorsprung hängt er die Konkurrenten ab. „Die anderen waren auch zügig unterwegs. Vielleicht hatte ich etwas mehr Glück“, sagt Andrey Just bescheiden. Oder er konnte es einfach besser.

Woran es auch immer gelegen haben mag, die Fahrkarte nach Aschaffenburg zu den Deutschen Meisterschaften ist ihm sicher. Es ist seine vierte Teilnahme. Gegen 60 Staplerfahrer tritt er dort an.

„Jeder träumt ja vom Siegetreppe“, gesteht Andrey Just mit einem Lächeln. Bisher hat es für ihn auf Bundesebene jedoch immer nur für einen Platz im Viertelfinale gereicht.

„Ich habe ein kleines Problem mit dem Schubmaster“, erklärt er den Grund seines bisherigen Abschneidens bei der Deutschen Meisterschaft. Dieses Staplermodell kommt bei Nobilia nämlich nicht zum Einsatz. Deshalb hat Just mit der Firma Neotechnik gesprochen. Dort kann er mit dem Modell üben. Sein Ziel? „Wenigstens das Viertelfinale.“ Just hofft auf ein besseres Abschneiden.

Heimatverein



**Die Werke für die Ausstellung** im Heimathaus sind am Donnerstag aufgehängt worden. Das Bild zeigt (v. l.) Regina Bogdanow, Thomas Schlees und Tristan Ortl. Bild: Steinecke

## Zur Person

□ **Hermann Reichling** lebte von 1890 bis 1948. Er war ein ausgewiesener Fachmann für Naturkunde und als Fotograf auch ein Pionier. Insgesamt hinterließ er 10 000 Bilder. Dokumentaraufnahmen von Landschaften, Städten, Tieren und Menschen. Einblicke in das Leben auf dem

Land und in der Stadt. Reichling verstand Naturschutz nicht mehr, wie zu seiner Zeit oft noch üblich, nur als Bewahrung sogenannter „Naturdenkmäler“, also etwa alter Baumriesen. Ihm ging es vielmehr um die Schaffung zusammenhängender Naturreservate. Als Reichling geboren wur-

de, befand sich das Westfälische Provinzialmuseum für Naturkunde (heute LWL-Museum für Naturkunde) im Aufbau. 1919 übernahm er die Leitung des Museums. Nach der Machtübernahme der Nazis wurde Reichling seiner Ämter enthoben. Nach dem Krieg erhielt er sie zurück.

# Wer kennt Venntüter und Plaggenstecher?

**Verl (rast).** Mit der richtigen Ausrüstung und einer ordentlichen Portion Geduld lassen sich heute prima Tieraufnahmen machen. Doch wie funktionierte das eigentlich früher? Mit einfachen Mitteln. Bilder des Naturschutzpioniers Dr. Hermann Reichling sind ab Mittwoch, 28. August, 19.30 Uhr, im Heimathaus zu sehen.

In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts gehörte Reichling zu den prominentesten Protagonisten von Naturschutz und Naturkunde in Deutschland. „Wir haben die Ausstellung nach Verl geholt, da sie gut zu unserem Jahresthema passt“, erklärt Regina Bogdanow vom Vorstand des Heimatvereins. Unter dem Titel „Nachhaltigkeit“ werden mehrere Veranstaltungen angeboten. Der Heimatverein möchte die Menschen für die Natur sensibilisieren.

Die Wanderausstellung wird vom LWL-Museumsamt für Westfalen zur Verfügung gestellt. Eröffnet wird sie von Kurator Dr. Bernd Tenbergen mit einem Vortrag über den Fotografen und dessen Schaffen. Außerdem wird Tenbergen Präparate von Tieren vorstellen, die Reichling seinerzeit abgelichtet hat und die mittler-

weile ausgestorben sind. Als Beispiel nennt Regina Bogdanow den Goldfink. Andere Tiere gibt es aber auch heute noch. Wie zum Beispiel die Venntüter. Der große Brachvogel, der sich durch seinen melodischen Flötenruf „tüü-i ... tüü-i ...“ auszeichnet und dessen Heimat die Feuchtwiese ist, ist heute selten jedoch geworden.

Darüber hinaus präsentiert Bernd Tenbergen, der erst am Donnerstag sein Kommen angekündigt hat, auch Reichlings Arbeitsgerät. Besucher können sich die alte Plattenkamera anschauen. Außerdem sind im Heimathaus Holzsäulen mit Monitoren aufgestellt. Auf denen werden fünf Filme von und über Reichling gezeigt. In der Ausstellung werden 32 Bilder gezeigt. Außer Tier- und Landschaftsaufnahmen sind auch alte Berufe dargestellt. Wer kennt noch einen Plaggenstecher oder den Vogelfänger? Eher bekannt ist der Schäfer. Zu sehen ist auch der Hauptbahnhof in Münster oder die bis 1990 betriebene Zeche Radbod im Hammer Orts- teil Bockum-Hövel.

**Öffnungszeiten: mittwochs und sonntags von 15 bis 17.30 Uhr. Weitere Termine nach Vereinbarung unter ☎ 05246/82209.**

## Ferienspiele

Im Rahmen der Verler Ferienspiele finden heute, Freitag, folgende Angebote statt:  
□ **Jugendhaus Oase:** 8.30 bis 13 Uhr Workshops und Aktionen „Eine Reise durch Griechenland“ für Kinder von sechs bis zwölf Jahren. Eine Anmeldung im Internet unter [www.jugendhaus-oase.de](http://www.jugendhaus-oase.de) ist erforderlich; 19 bis 21 Uhr offener Treff Kinder ab zehn Jahren und Jugendliche, Königsberger Straße 39 in Sürenheide.  
□ **Turnverein Verl:** 16.30 bis 18 Uhr Ultimate Frisbee für 8 bis 13-Jährige. Sportplatz an der Posener Straße in Sürenheide.

## Termine & Service

### ► Verl

**Freitag, 23. August 2019**

### Service

**Apothekennotdienst:** (von 9 bis 9 Uhr des Folgetags) Rosen-Apotheke, Rhedaer Straße 12, Gütersloh, ☎ 05241/531791; Apotheke am Markt, Ottenheide 1, Stukenbrock, ☎ 05207/920947; Kreuz-Apotheke, Lange Straße 3, Delbrück, ☎ 05250/53291.

**Freibad:** 6 bis 20 Uhr geöffnet.

**Bürgerservice im Rathaus:** 8 bis 12.30 Uhr geöffnet.

**Bibliothek:** 11 bis 18 Uhr geöffnet.

**Wochenmarkt:** 9 bis 18.30 Uhr auf dem Marktplatz.

**Wertstoffhof:** 14 bis 19 Uhr Annahme von Strauchschnitt und Gartenabfällen, ehemaliges Klärwerk Bornholte, Marienstraße.

**Droste-Haus:** 9 bis 12 Uhr Anmeldebüro geöffnet.

**Beratung & Soziales**  
**Gütersloher Tafel:** 10 bis 11 Uhr Lebensmittelausgabe im Gemeinderaum der Evangelischen Kirchengemeinde, Paul-Gerhardt-Straße.  
**Hospizgruppe:** ☎ 05246/700315 (Anrufbeantworter).

Stadtrat

# Volker Manthei scheidet aus

**Verl (ack).** Die SPD baut ihre Fraktion im Verler Stadtrat um. Der Grund: Ende August scheidet Volker Manthei aus persönlichen und gesundheitlichen Gründen aus dem Gremium aus. Das teilte Fraktionschef Peter Heethey am Donnerstag mit. Für ihn rückt Olaf Feldmeyer nach.

Mehr als 15 Jahre hat Volker Manthei für die Sozialdemokraten im Rat gegessen. „Der Ortsteil Bornholte lag ihm dabei beson-

ders am Herzen“, schreibt die SPD. Seit Juni 2014 war Manthei zudem auch stellvertretender Fraktionsvorsitzender. Zuletzt saß er im Verkehrs- und im Rechnungsprüfungsausschuss.

Am Dienstag hat nun die Fraktion getagt und die Posten neu besetzt. Nach Auskunft von Peter Heethey wurde Elke Henkemeier, die dem Rat der Stadt Verl seit 2009 angehört, zur Stellvertreterin gewählt. Bisher war sie zweite

stellvertretende Fraktionsvorsitzende.

Für sie rückt nun Uwe Hasler nach, der bei der Kommunalwahl 2014 als Spitzenkandidat der Grünen in den Stadtrat eingezogen war. 2016 war er aus der Fraktion ausgetreten, ein Jahr später dann zur SPD gewechselt.

Olaf Feldmeyer war bereits von 2004 bis 2014 Ratsmitglied. Seitdem ist er sachkundiger Bürger im Betriebsausschuss.



**Ende August** legt Volker Manthei sein Mandat nieder.



**Die Nachfolge** tritt Olaf Feldmeyer an.